



Protokoll zur Beratung des Naturschutzbeirates

21.01.2020

Ort: Technisches Rathaus, R. 139
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste
Zeit: 17:00 bis ca. 19.00 Uhr

Zu TOP 1 und 2: Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung:

Begrüßung der Anwesenden und Eröffnung durch den Vorsitzenden des Naturschutzbeirates Dr. Klotz.

Die Tagesordnung wird bestätigt. Das Protokoll der Sitzung vom 5.11.2019 lag noch nicht vor und wird nachgereicht.

Zu TOP 3: Vortrag zum Thema „Klimarelevanz des städtischen Grüns“

Prof. Dr. Schlink und Frau Dr. Knapp stellen eine Studie des UFZ für die Stadt Leipzig vor, in der die Temperaturverteilung in Stadtquartieren in Abhängigkeit von den vorhandenen oder simulierten Bebauungs- und Grünstrukturen dargestellt wird.

Generell sind Städte im Vergleich zum Umland immer Wärmeinseln. Die Studie gibt Antworten darauf, wie man eine übermäßige Überwärmung in den Stadtquartieren vermindern kann. Möglichkeiten zur Verminderung der Überwärmung sind dabei z. B. Strukturänderungen bei der Bebauung, Anreicherung von Grünflächen, Verwendung heller, ggfs. weißer Straßenbeläge.

Im Rahmen der Studie wurden dabei Effekte beobachtet, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Stadtquartiere auswirken können. Beispielsweise bringen mehr Bäume mit dichten Baumkronen einen größeren Kühlungseffekt, sie brauchen aber auch mehr Wasser und es kommt unterhalb der Baumkronen zum Stau von Schadstoffen und Wärme. Hellere Straßenbeläge führen ebenfalls zu einer höheren bodennahen Schadstoffkonzentration.

Im Modell wurden die Ursachen der Überwärmung zerlegt, so dass man gezielt simulieren kann, wie sich die Änderung bestimmter Bedingungen auf das Wohnquartier auswirkt. Somit ist die Planung gezielter Maßnahmen möglich.

Untersucht wurde auch, ob es möglich ist, Gebäude anders als mit Klimaanlage zu kühlen. In Frage kommen dafür insbesondere Gründächer und grüne Fassaden. Dabei müssen die Dach- und Fassadenbegrünungen mit Bewässerungstechnik kombiniert werden, um auch bei großer Hitze und längerer Trockenheit die Funktionserfüllung der Begrünung zu gewährleisten.

Bewährt haben sich auch Hecken entlang von Straßen, da sie ebenfalls einen Filter- und Kühlungseffekt haben. Um Überwärmung in den Stadtquartieren zu vermindern, sollten außerdem Flächen so weit wie möglich entsiegelt und begrünt werden.

Zu TOP 4: Diskussion

In der sich anschließenden Diskussion merkte Frau Ruhl-Herpertz an, dass es Gründächer in Halle durchaus schon gibt. Diese sind aber fast ausschließlich extensiv, so dass bei langer Trockenheit und Hitze die Vegetation ebenfalls vertrocknet und kein kühlender Effekt mehr eintritt. Für klimatisch wirksame Gründächer müssten also mehr intensiv begrünte Dächer mit Bewässerung entstehen.



Ein Dienst von www.halle.de

Herr Dr. Rürup weist auf die bautechnischen Notwendigkeiten hin, die Dach- und Fassadenbegrünungen erfordern. Diese müssen bei der Bauplanung berücksichtigt werden.
Zu TOP 6: Vorstellung des Klimaschutzkonzepts der Stadt Halle

Herr Zwick gibt zuerst einen Überblick über die Schritte, die zum Klimaschutzkonzept der Stadt Halle geführt haben. Dabei wurden alle Handlungsfelder, die bereits im Konzept von 2013 aufgeführt waren, erneut betrachtet. Ab 2018 wurden auch Maßnahmen zur Klimaanpassung mit ins Konzept aufgenommen. Außerdem wurde Fridays für Future eingebunden.

Alle Maßnahmen aus dem Konzept von 2013 wurden geprüft und angepasst. Außerdem wurden zusätzlich 27 Maßnahmen formuliert. Es wurde außerdem ein Umsetzungsplan erstellt.

zu TOP 7: Diskussion

Frau Eichstädt eröffnet die Diskussion. Eine Grünflächenkonzeption der Stadt fehlt immer noch. Sie weist außerdem auf die noch fehlende Forstplanung hin. Ein Straßenbaumkonzept fehlt ihrer Ansicht nach außerdem. Im Klimaschutzkonzept fehlen dazu ebenfalls Aussagen. Es gibt keine konkreten Maßnahmenvorschläge, z. B. zur Dachbegrünung. Ihre Fraktion wird deshalb eine Zuarbeit erarbeiten, die auch an dieses Protokoll angehängt wird.

Herr Dr. Klotz spricht das Problem der Trinkwasserversorgung an. Nach dem Klimaschutzkonzept ist diese gesichert. Wenn aber aufgrund der anhaltenden Trockenheit die Einzugsbereiche, aus denen die Stadt mit Trinkwasser versorgt wird, nicht mehr genug Wasser nachliefern, wird sich das auf die Trinkwasserversorgung zwangsläufig auswirken. Dieser Fakt ist s. E. im Klimaschutzkonzept nicht ausreichend berücksichtigt.

Im Konzept gibt es darüber hinaus weitere Unklarheiten und Widersprüche. Herr Zwick wird dazu von ihm eine Zuarbeit bekommen (wurde inzwischen verschickt). Es geht insbesondere um die Grünflächenkonzeption, die Forstplanung und den Wald, der als Klimagassenke nicht berücksichtigt ist. Außerdem sind die Aussagen z. T. sehr rigoros und sollten vorsichtiger formuliert werden.

zu TOP 5: Wahl eines Stellvertreters

Frau Eichstädt hat sich bereit erklärt, sich zur Wahl zu stellen. Es gibt keine weiteren Bewerber oder Bewerberinnen.

An der Wahl nehmen sieben Mitglieder des Naturschutzbeirats teil. Es gibt sechs Ja-Stimmen und eine Enthaltung. Frau Eichstädt ist damit als stellvertretende Vorsitzende des Naturschutzbeirats gewählt.

zu TOP 8: Sonstiges

Herr Hirtz stellt das Anschreiben und das Formblatt, die künftig mit den Fällgenehmigungen verschickt werden sollen, vor. Der Naturschutzbeirat hält diese zusätzliche Information der Öffentlichkeit, die erfolgen soll, für sinnvoll.

Herr Dr. Klotz teilt außerdem mit, dass die Thesen zum Baumschutz, die vom Naturschutzbeirat beschlossen wurden, nun fertig sind. Sie sollen an die Stadtratsfraktionen verschickt werden (ist inzwischen geschehen).



Ein Dienst von www.halle.de

Frau Eichstädt fragt nach dem in der Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans empfohlenen neuen Landschaftsschutzgebiet Seeben. Wann soll die Ausweisung erfolgen. Herr Hirtz teilt daraufhin mit, dass der Landschaftsrahmenplan kein öffentliches Dokument ist, auf dessen Inhalte man sich berufen kann. Er ist lediglich ein Fachplan der Unteren Naturschutzbehörde. Das LSG Seeben wurde vom Fachbüro vorgeschlagen, das mit der Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans beauftragt war. Die Untere Naturschutzbehörde muss noch prüfen, ob die Ausweisung eines solchen Schutzgebiets tatsächlich erforderlich ist. Derzeit bestehen aber dafür keine Kapazitäten, da die Neuausweisung des LSG Dölauer Heide und die Überarbeitung anderer Schutzgebietsverordnungen Vorrang hat.

Frau Eichstädt fragt außerdem zum vorgesehenen Wegeausbau im NSG Nordspitze Peißnitz und spricht sich gegen den Wegeausbau aus. Herr Hirtz teilt ihr mit, dass der Weg im Rahmen der Fluthilfe eine neue wassergebundene Decke erhalten soll. Es ist aber keine Planung der Unteren Naturschutzbehörde sondern der Freiraumplanung.

zu TOP 9: neuer Termin

Der nächste Termin findet voraussichtlich am 7.4.2020 statt. Herr Dr. Klotz und Herr Hirtz werden sich dazu abstimmen.

Folgende Themen sollen besprochen werden:

- waldbauliche Maßnahmen auf der Rabeninsel
- Vorstellung der Änderungen des Bebauungsplans Hufeisensee

aufgestellt Hirtz 13.03.2020